

**Andreas Blödorn/
Stephan Brössel (Hrsg.):**

*Babylon Berlin und die filmische
(Re-)Modellierung der
1920er-Jahre. Medienkultur-
wissenschaftliche Perspektiven.*

Baden-Baden 2024: Rombach
Wissenschaft. 355 Seiten,
84,00 Euro



Hardy Gundlach:

*Wettbewerb im digital trans-
formierten Fernsehen. Eine
Conjoint-Untersuchung der
strategischen Potenziale
etablierter Medienkonzerne
und von Newcomern im
Video-on-Demand-Markt.*

Baden-Baden 2023: Nomos.
118 Seiten, 29,00 Euro



Babylon Berlin als Zeitdokument

Als die ersten beiden Staffeln von *Babylon Berlin* 2017 zunächst im Stream und ein Jahr später auch in der ARD zu sehen waren, zeichnete sich schnell ab, dass die Serie „einen Nerv der Zeit“ (S. 10) getroffen hatte. Dies gilt auch für die akademische Welt, die *Babylon Berlin* seither in Symposien, Vortragsreihen und Aufsätzen aus geschichts-, kultur- oder medienwissenschaftlicher Warte in den Blick genommen hat.

Andreas Blödorn und Stephan Brössel markieren mit ihrem Sammelband somit nicht den Beginn der wissenschaftlichen Auseinandersetzung, sie können im Gegenteil bereits an einen breiten Diskurs anschließen. Die versammelten „medienkulturwissenschaftlichen Perspektiven“ bündeln dabei eine über disziplinäre Fachgrenzen hinaus verstreute Diskussion und bieten in der Summe eine hervorragende Synthese der relevanten Gesichtspunkte, unter denen *Babylon Berlin* als „medialer Verhandlungsort“ und „kultureller Speicher“ von Geschichtsbildern (S. 11) von Interesse ist.

Angeordnet sind die einzelnen Beiträge in vier Sektionen, deren Interessenlagen sich teilweise überschneiden. Von der Einordnung in die aktuelle Serienästhetik geht es über verschiedene Themen (wie die Bedeutung der Tanzszenen, die verhandelten ideologischen Positionen und medizinischen Diskurse oder das Verhältnis zwischen optischen Medien, Psychotherapie und Kriminalistik) zu dem von der Serie entworfenen Menschenbild, der Repräsentation mentalen Geschehens (am Beispiel der Figur Gereon Rath), fluiden Geschlechterkonstruktionen sowie Okkultismus und Mystik. Weitere Kontexte beleuchten die abschließenden Studien zum Designcharakter der „Goldenen 1920er-Jahre“, zur Inszenierung von Rauschzuständen, zum Mensch-Maschine-Verhältnis und zum Topos einer „Verhaltenslehre der Kälte“ (S. 309), der schon für die zugrunde liegenden Romane Volker Kutschers leitend war. In seiner Bandbreite wie in der Präzision der einzelnen Fallstudien bietet das reich bebilderte Buch für jede zukünftige Beschäftigung mit *Babylon Berlin* eine unverzichtbare Grundlage.

Prof. Dr. Michael Wedel

Der deutsche Streamingmarkt

Im Jahr 2021 hatte der Autor eine Wettbewerbsanalyse des deutschen Streamingmarktes durchgeführt. Die Wettbewerbstheorie geht davon aus, dass sich Märkte durch die Wechselwirkung von Marktnachfrage („market pull“) und technologischen Innovationen bzw. Veränderungen („technology push“) entwickeln. Mithilfe einer Conjoint-Analyse wurden die Prognosen für den Video-on-Demand-Markt erstellt. Dabei hat der Autor verschiedene Typen von Anbietern nach ihren Wertschöpfungsmodellen unterschieden, z.B. SVoD-Dienste und Mediatheken. Im Rahmen der Analyse wurden 2.556 Personen befragt.

Im Ergebnis zeigt sich, dass für die Nutzenden sowohl der Preis der Abonnements als auch Usability-Faktoren wie hohe Bildauflösung oder die persönlichen Empfehlungen wichtiger sind als die deutsche Herkunft der Inhalte. Gundlach bildet zudem vier Geschmacksmilieus, die sich einerseits in ihrer Bereitschaft, für VoD-Dienste zu bezahlen, und andererseits in ihren inhaltlichen Präferenzen unterscheiden. Die Anbieter hingegen variieren vor allem in ihren Wertschöpfungsmodellen, ihrer Preispolitik und ihren Produktdifferenzierungen.

Gundlach selbst weist in der Reflexion seiner Methode darauf hin, dass sowohl die Taxonomien für die Conjoint-Analyse verbessert werden als auch die markttheoretischen Grundannahmen überprüft werden müssten. Eine wohlüberlegte Studie, die allerdings bereits von der Realität überholt wurde.

Prof. i. R. Dr. Lothar Mikos

Außerdem auf mediendiskurs.online:

Peter G. Kirchschräger:

Digitale Transformation und Ethik. Ethische Überlegungen zur Robotisierung und Automatisierung von Gesellschaft und Wirtschaft und zum Einsatz von „Künstlicher Intelligenz“. Baden-Baden 2024: Nomos. 574 Seiten, 39,00 Euro

Rita Steffes-enn/Nahlah Saimeh/Peer Briken (Hrsg.):

Sexueller Kindesmissbrauch und Missbrauchsabbildungen in digitalen Medien. Berlin 2023: MWV. 372 Seiten, 99,95 Euro